



SEHEN STATT HÖREN

... 16. April 2005

1221. Sendung

In dieser Sendung:

Meister der Magie: Der Profi-Zauberer Franz Paulus

Meister der Computertechnik: Der „PC-Doktor“ Albert Schmidt

Präsentator Jürgen Stachlewitz (Hintergrundbild: Doppelhaus)

Hallo, willkommen bei Sehen statt Hören! Ich kann Ihnen versprechen, dass es wirklich zwei interessante Männer sind, die wir Ihnen heute vorstellen. Jeder ist auf seinem Gebiet ein ganz großer Könnler: Der eine als Meister-Zauberer, der andere als Meister-Techniker im Computerbereich! Die beiden wohnen – ganz zufällig – in diesem Doppelhaus in der Nähe von Augsburg! Die linke Hälfte, das ist das Haus von Albert Schmidt, allen bekannt als der „PC-Doktor“. Und in dem Haus rechts, da wohnt Franz Paulus, der Magier. Bei dem ist jetzt gerade Marco zu Besuch. Es ist ja allgemein bekannt, dass die Kunststücke dieses Zauberers oft recht gefährlich sind! Deshalb habe ich Marco dringend abgeraten, dort rein zu gehen. Aber er hat sich nicht davon abbringen lassen. Wir werden sehen, ob das gut geht!

Gehörloser Zauberer

Franz Paulus mit Schwertern, durchsticht Frau in Kiste

Franz im Wohnzimmer; zaubert Lipski herbei. Ooops! Danke Mann! Neben mir sitzt Franz Paulus, der gehörlose Meister der Illusion! Erzähl uns doch mal, wie du zur Zauberei gekommen bist?

Franz Paulus: Schon als 11 jähriger Junge habe ich mich für die Zauberei interessiert. Meine Eltern schenken mir zu Weihnachten einen Zauberkasten, von dem ich sofort fasziniert war. Ich war sehr glücklich darüber, packte ihn gleich aus und wollte sofort wissen, wie alles funktioniert. Bei einigen Zauberkünsten erklärten mir meine Eltern, wie was funktioniert. Nach einem Jahr geriet aber der Zauberkasten leider in Vergessenheit, da ich mich auf die Schule und später auf die Berufsschule konzentrieren musste.

Fotos: Franz als 3 jähriger, mit Mutter und Schwester Erika. 1978 Franz in der Pantomimengruppe an der Bayer. Landesschule für Gehörlose, München.

Zauberkunststück: Toaster verschwindet, Frau wird Arm abgeschnitten

Franz erzählt weiter: Jahre später sah ich im Fernsehen Zauberkünste, die meine Erinnerungen von früher, als ich 11 Jahre alt war, wieder weckten. So fing ich an, mich für den Besuch einer Zauberschule zu interessieren. Ich wollte herausfinden, wo es in München

eine Zauberschule gibt. Ich bin zur Zauberschule „Zauber-König“ in München gegangen und fragte direkt nach, wo ich eine Zauberschule finden könnte. Ich bekam die Adresse von der „Zauberakademie Deutschland“ in Pullach. So ging ich zum Leiter der Akademie, Harold Voit. Er sagte mir, dass man eine zweijährige Ausbildung an dieser Zauberschule machen kann.

Harold Voit (Mitte), Leiter der Zauberakademie Deutschland.

Marco: War es für Harold Voit von Anfang an selbstverständlich, dich als Gehörlosen an seiner „Zauberakademie Deutschland“ studieren zu lassen?

Franz: Es war nicht leicht, aufgenommen zu werden. Als ich dort war und fragte, ob ich die Akademie besuchen kann, war er schon sehr skeptisch. Er meinte, es wäre zu schwer für mich. Ich fragte warum? Er erzählte mir, dass ein Schwerhöriger schon an der Ausbildung teilgenommen hätte, aber nach dem 1. Semester die Schule abbrechen musste. Ich bat ihn, mir eine Chance zu geben. Ich könnte wenigstens versuchen, nur die gezeigten Handgriffe und Bewegungen zu lernen. Zwar würde ich von der Theorie nichts mitbekommen, aber ich wollte es versuchen. Er war mit meinem Vorschlag einverstanden. So fing ich dort an. Allerdings hatte ich während der ganzen Zeit keinen Dolmetscher. Ich musste alles visuell aufnehmen und genau beobachten,

verarbeiten und verstehen. Es war ganz schön anstrengend, aber auch spannend. (vom 16.9.2002 bis 30.7.2004 besuchte Franz die ZAD) (Abschlussprüfung der Zauberakademie Deutschland im Juli 2004, Franz mit seiner Frau führt Großillusionen vor)

Marco mit Franz: Hmm ... was gäbe es denn noch zu fragen? Was machen wir jetzt?

Franz: Ich will noch im Keller etwas vorbereiten.

Marco: Na toll, und ich muss zu Fuß die Treppe runter!

In der „Zauberwerkstatt“

Lisa: Ah, gut dass du da bist. Ich habe mit dem Teil ein Problem.

Franz: Das ist nicht schlimm

Marco: Das ist seine Frau und Assistentin Lisa.

Lisa: Komm mal her. Na komm!

Marco: Immer ich! Oje, wenn ich niesen muss, platzt die Kiste.

Franz: Nein, kein Problem, die ist stabil.

Marco: Lisa, wie hältst du das eigentlich aus? Du bist die Ehefrau und seine Bühnenassistentin, musst du da nicht ständig nach seiner Pfeife tanzen? Hast du keine Probleme, auf der Bühne zu stehen?

Lisa: Früher, in der Anfangszeit, war ich nicht gerne Assistentin. Ich traute mich gar nicht so richtig, auf der Bühne diese Posen zu machen. Das war mir zu viel, ich hasste es manchmal. Aber bei den Groß-Illusionen gehört das nun einmal dazu. Schließlich bekam ich doch mehr Mut, mitzumachen, es lief gut und wir haben dann sogar in Leipzig den Weltmeistertitel geholt!

Zeitungsausschnitt

Filmausschnitt Leipzig, 10. Internationales Magiefestival der Gehörlosen in Leipzig 2004. Franz und Lisa Paulus werden Weltmeister in der Kategorie „Illusion Magie“.

Pokal, Zauberkunststück: Frau wird in der Mitte zerteilt, Urkunde

Franz: Auf dem Deutschen Magie Festival für Gehörlose hatte ich gewonnen und war somit für die Weltmeisterschaft Ende März, Anfang April 2004 in Leipzig nominiert. Es waren insgesamt 49 Teilnehmer am Start; also jede Menge. Sie kamen aus den USA, aus England, Italien, Ungarn, Spanien, der Ukraine und vielen anderen Ländern. Ich spürte, dass eine große Konkurrenz auf mich warten würde und überlegte mir, ob ich meine Frau als Assistentin für meine Show einsetzen sollte.

Das Training für die Weltmeisterschaft war sehr intensiv und hart. Als wir dann dort auftraten, waren wir sehr überrascht, dass wir Weltmeister im Illusionszaubern wurden.

Es war ein Wahnsinn.

Zauberkunststücke: Frau wird hergezaubert. Frau kriecht durch Mann hindurch

Leerer Karton, dann mit Kind

Franz Paulus mit Frau Lisa und Tochter Laura im Schnee

Marco draußen mit Franz: Du zauberst alles, von der Mikromagie bis hin zur großen Illusion. Woher holst du dir all diese Ideen? Stammen sie aus Büchern, erfindest du sie selbst, schaust du dir Videos an oder kopierst du die Tricks von hörenden, bekannten Zaubernern?

Franz: Den größten Teil habe ich auf der Zauberschule gelernt. Die anderen Sachen habe ich mir aus speziellen Videos abgesehen; und ich besuche auch Veranstaltungen von Profis wie David Copperfield. Ich beobachte ihn genau auf der Bühne. Manche Zauberkünste sind mir bekannt, andere bleiben mir noch ein Rätsel. Die Sachen, die mir gefallen, übernehme ich. Auch den Profi Hans Klok aus Holland, der mit einer Schnur oder einem Ball besonders geschickt Zauberkünste zeigt, sehe ich mir an und präge mir seine Tricks ein. So bringe ich verschiedene Ideen und auch einige eigene auf die Bühne.

Marco: David Copperfield ist einer der besten Zauberer aller Zeiten. Er kann sogar einen Zugwaggon verschwinden lassen! So etwas kannst du sicherlich nicht, oder!?

Franz: Na klar, kein Problem. Ich zeige es dir. Komm!

Marco: Ha, das will ich sehen! Ist er nicht süß? Das klappt niemals!!! Wahnsinn! Da fällt einem

ja die Kinnlade runter. Respekt, Respekt! Ich nehme alles zurück.

Homepage: www.fralau.com

Foto „Power of Magic“ + Zauberkunststück

Franz: Wie ich die Gruppe POWER OF MAGIC kennen gelernt habe? Es war im 4. Semester an der Zauberakademie. Im ersten Semester waren wir alle etwas unsicher. Nach dem 2. Semester sah ich meine zwei Kollegen über eine Hochzeitsmesse diskutieren, sie wollten dort eine Werbeshow machen, um Aufträge zu bekommen. Ich fragte, ob ich mitmachen kann. Sie waren einverstanden. Ihnen gefiel mein Auftritt und sie

nahmen mich in ihre Zaubershow „Power of Magic“ auf.

Adrian auf der Bühne, Zauberkunststücke mit Seil und Bällen www.power-of-magic.de

Adrian Dröge, Power-of-Magic: Am Anfang war es sehr schwierig mit Franz Paulus, dadurch, dass er nichts gehört hat. Weil wir konnten uns schlecht verständigen. Es hat ne Zeit lang gedauert, bis wir so kleine Teile der Gebärdensprache gelernt haben, dass wir uns dann unterhalten konnten.

Adrian mit Franz auf der Bühne: Kann ja nicht immer alles klappen. Ich probier's noch mal.

Adrian: Wir können sehr viel vom Franz lernen. Dadurch, dass er nichts hört, hat er eine ganz andere Körpersprache, und er hat eine ganz wunderbare Art, sich auszudrücken auf der Bühne, was sehr große Vorteile hat, weil wir viel mit Musik vorführen. Und dann können wir Sachen darstellen, die wir sonst nicht

darstellen könnten. Und da können wir wirklich alle sehr sehr viel lernen vom Franz.

Franz: Kommst du!?

Marco: Applaus! He, he. Eh, ich geh` dann mal wieder...

Franz: Halt! Du bleibst schön hier. Kniest du dich bitte hin?

Marco: Ich soll vor dir auf die Knie gehen?

Franz: Ja, bitte!

Marco: Tataaaaa!

(Zauberer durchbohrt Marcos Hals mit einem Spieß!)

Bericht:	Rona Meyendorf
Moderator:	Marco Lipski
Kamera:	Brigitte Heining
Schnitt:	Irmgard Neuner
Ton:	Sebastian Schirmer, Edwin Maier

Moderation Jürgen Stachlewitz:

Mensch, Marco! Ich habe dich doch gewarnt! Das ist zu gefährlich! Warum ich mir Sorgen mache? Eigentlich sollte Marco ja noch den zweiten Beitrag moderieren. Aber das mit den Spießen hat ziemlich echt ausgesehen. Jetzt weiß ich überhaupt nicht, ob er dazu noch in der Lage ist? Na ja, Franz Paulus ist natürlich ein Profi-Zauberer, und da gehen wir mal davon aus, dass er wieder auf die Beine kommt. Na komm schon, Marco, mach weiter!

PC-Doktor Albert Schmidt

Albert fährt zum Kunden, Titel „Albert Schmidt, der PC-Doktor“

Beim Kunden: Hallo! Komm rein.

Albert: Was ist das Problem?

Kunde: Als ich den Computer anmachte, stürzte er komplett ab. Und der Internetanschluss

geht auch nicht mehr. Woran liegt es bloß?

Albert: Hast du schon die Verbindungen zu den anderen Computern überprüft?

Kunde: Ja, habe ich, es ist alles in Ordnung. Ich habe auch die Stecker rein- und raus gezogen, aber es hat sich nichts getan.

Albert: Na, dann schau'n wir mal. Ich habe das Problem gefunden. Dein PC hat ein Virus. Ich versuche es zu reparieren. Wird eine Weile dauern. Du kannst inzwischen oben weiter arbeiten. Wenn ich fertig bin, sage ich dir Bescheid. Okay?

Kunde: Ja, danke!

Moderation Marco Lipski: Das haben SIE doch sicher schon erlebt: Ihr PC hat eine kleine Störung oder gar einen Riesen-Blackout!

Wenn Sie nun gehörlos sind, kommt noch ein Problem dazu: Wie sollen Sie die Hotline anrufen und sich beraten lassen? Und wenn Sie mit Ihrem Computer zur Servicestelle gehen, haben Sie Kommunikationsprobleme, wenn Sie erklären sollen, was dem Computer fehlt. Aber diese Probleme sind jetzt gelöst! In Deutschland gibt es den ersten gehörlosen PC-Doktor. Und den besuche ich jetzt.

Haus außen, Albert Schmidt arbeitet in seiner Werkstatt

Marco: Das hier ist er – Albert Schmidt. Albert, du hast also im vergangenen November deine eigene Firma gegründet, und das hier im eigenen Haus. Was sagt denn deine Frau dazu? Hast du sie überhaupt gefragt?

Albert: Hmmm, da hast du Recht. Ich habe ganz vergessen, meine Frau zu fragen.

Marco: Mann o Mann! Na, dann fragen WIR jetzt Frau Schmidt.

Susi Schmidt: Eines ist ja klar: Der Albert ist mit dem Computer verheiratet! Aber Spaß beiseite. Als er arbeitslos wurde, hat Albert eine Aufgabe gesucht. Die Arbeit am Computer hat ihn schon immer motiviert und ihm Freude gemacht. Und von daher war es schon in Ordnung, dass er sich selbständig gemacht hat.

Homepage von Albert Schmidt:

„Streikt der PC? PC-Doktor Albertdeaf hilft sofort“

Marco: Du gibst ja schon seit langem Computerkurse für Gehörlose. Was hat den Anstoß gegeben, dass du dich dann eines Tages selbständig gemacht hast?

Albert: Es war einfach so: Als ich das Haus hier gebaut habe, hatte ich Pech. Ich fiel von der Leiter und zog mir mehrere Knochenbrüche zu. In Folge dessen war ich lange krank geschrieben und verlor meinen Arbeitsplatz. Mir gefiel es aber nicht, arbeitslos zu sein, und so grübelte ich lange nach, bis ich schließlich auf die Idee kam, mein Computer-Hobby zum Beruf zu machen. Vorher hatte ich schon Computer-Unterricht gegeben und Gehörlosen geholfen. Das ist auch so geblieben, nur leider muss ich ihnen jetzt hinterher eine Rechnung stellen!

Kundin in Ingolstadt: Hallo! Ich wohne in Ingolstadt und habe gerade ein Problem mit meinem Computer. Das versuche ich jetzt zu lösen, indem ich mir bei Albert Schmidt Hilfe hole.

Albert: Diese Kundin muss nicht zu mir kommen. Ich versuche jetzt, ihr von hier aus zu helfen, indem ich einen Remote-Zugriff vornehme. Dieser blaue Bildschirm ist der von der Kundin, und der obere ist mein Bildschirm. Ich habe ihren Monitor also genau vor mir.

Kundin aus Ingolstadt: Das ist prima, ich muss jetzt gar nichts mehr machen. Hier – Albert macht alles. Toll.

Marco: Wenn ich mir die Angebote auf deiner Homepage www.deaf-computerhilfe.de anschau, kann ich nur sagen: Das ist ja gewaltig. Ich frage mich: Gibt es auch etwas, was du nicht anbietest?

Albert: Ja, das gibt es. Z. B. die Computer von Apple und von Linux, die sind nicht in meinem Angebot. Im Durchschnitt haben 90 % aller Gehörlosen Windows. Das Hauptziel meiner Arbeit ist ja die Beratung. Ich verkaufe keine Computer. Aber ich kann Empfehlungen

geben, was Gehörlose kaufen sollen. Ich mache eine Liste, was das Beste und was das Billigste ist. Dann können die Gehörlosen den Computer selber bestellen. Ich helfe ihnen nur dabei. Wenn sie den Computer gekauft haben, bringen sie ihn zu mir. Sie können dann entweder bei mir zusehen, wie ich alles installiere, oder wenn sie keine Lust dazu haben, mich das alleine machen lassen und sie kriegen den PC nachher geliefert. So läuft das. Hier habe ich einen Fragebogen, den kann man aus dem Internet herunterladen, ausdrucken und ausfüllen. Die Interessen der Gehörlosen sind ja ganz verschieden. Die einen wollen Computerspiele, die eine sehr hohe Leistung benötigen, die anderen wollen nur Texte schreiben, Emails schicken usw., dafür braucht der Computer weniger Leistung. Nicht jeder braucht den gleichen Computer. Aber welcher kommt in Frage? Um das herauszufinden, muss man mir nur den ausgefüllten Fragebogen zuschicken. Ich überprüfe alles und finde dann heraus, welcher Computer zum besten Preis und mit der besten Leistung zu jedem einzelnen Gehörlosen passt. Das ist wie ein Maßanzug für jeden Kunden.

Marco: Ist das nicht eine revolutionäre Technik? Die Kundin wohnt über 100 km von Albert entfernt. Wenn Sie ähnliche Probleme haben, können Sie auch Albert Schmidt kontaktieren und ihm einfach mittels Remote-Zugriff Ihr Problem übergeben. Dann erleben Sie live mit, wie er Ihren Computer wieder in Ordnung bringt. Und er nimmt für diese Arbeit nur ganz geringe Gebühren.

Albert in der Schulung: Wir schauen jetzt erst mal, was alles in so einem Computer steckt. Danach arbeiten wir am PC und ihr könnt am Bildschirm genau sehen und verstehen, was da passiert. Das ist die Festplatte. Wofür ist sie da?

Teilnehmer: Die braucht man als Arbeitsspeicher

Albert: Ja, die ist wichtig, darauf kann man z. B. einen Liebesbrief für immer speichern.

Kursteilnehmer an den PCs, A. Schmidt unterrichtet

Eine Teilnehmerin: Warum ich den Kurs bei Albert Schmidt besuche? Zum einen, weil ich nicht im Rückstand sein will, was die Technik betrifft. Ich will mithalten. Computer haben immer mehr Zukunft, und man schreibt immer weniger mit der Hand. Außerdem ist Albert

selber gehörlos, das ist für mich, wie auch für die anderen Gehörlosen ein großer Vorteil.

Kursteilnehmerinnen vor PC

Teilnehmerin: Mir wurde von anderen Gehörlosen gesagt, dass Albert Schmidt im Computerkurs alles sehr gut erklären kann. Da wurde ich neugierig und wollte auch mitmachen. Jetzt muss ich sagen: Ich bin wirklich sehr begeistert von Albert Schmidt.

Kursteilnehmer vor PC

Teilnehmer: Ich habe ein Geschäft für technische Hilfsmittel für Gehörlose. Früher habe ich die Rechnungen oder die Kostenvoranschläge noch alle mit der Schreibmaschine geschrieben. Im Kurs bei Albert habe ich gelernt, wie ich auf den Computer umsteigen kann und mir dadurch meine Arbeit leichter mache.

Albert: Die gehörlosen Teilnehmer haben mir den Titel „PC Doc“ verliehen, darauf bin ich sehr stolz. Aber ich möchte versuchen, auch noch Professor zu werden.

Marco: Na, dann stellen wir jetzt mal eine Frage an den Herrn Professor: Es sind so viele Angebote für Internetanschlüsse auf dem Markt: ISDN, DSL, jetzt auch noch was

ganz Neues: „Kabelsurfen“. Was würdest du davon unseren Zuschauern empfehlen?

Albert: Also, da ist das Problem: „Wo wohnst du?“ Wohnt man in der Nähe vom Hauptnetz des Servers, geht es ganz schnell. Wohnt man aber in einem Dorf, ist die Verbindung zum Hauptnetz weit entfernt und der DSL-Anschluss bringt überhaupt nichts. ISDN-Anschlüsse gibt es hingegen überall, und die sind sowohl für das Bildtelefon als auch für die Webcam gut. Aber es ist schwer, hier etwas Konkretes zu empfehlen. Es kommt wirklich darauf an.

www.deaf-computerhilfe.de,

Fax: 08233-793292 Bildtelefon: 08233-7395590

Albert beim nächsten Kunden

Albert: Hier, bitte!

Kunde: Das ist ja super!

Bericht:	Rona Meyendorf
Moderation:	Marco Lipski
Kamera:	Richard Burkhart
Ton:	Martin Reitmair
Schnitt:	Nicola Pfadenhauer

Moderation Jürgen Stachlewitz:

Tja, schön, dass es Albert Schmidt geschafft hat, sich als Selbstständiger beruflich zu behaupten! Nächste Woche haben wir etwas für gehörlose junge Menschen anzubieten. Es geht um ihren Einstieg in den Beruf. Der ist bei der momentanen Arbeitsmarktlage ja noch um einiges schwieriger geworden als früher! Wir begleiten wieder Schulabgänger der Gehörlosenschule München auf ihrem Weg ins Berufsleben. Bis dahin – auf Wiedersehen!

Fax-Abruf-Service „Sehen statt Hören“: 0190 / 150 74 107 (EUR 0,62 / Min.)

Impressum:

Bayerischer Rundfunk, 80300 München; Redaktion Geisteswissenschaften und Sprachen / SEHEN STATT HÖREN Tel.: 089 / 3806 – 5808, Fax: 089 / 3806 – 7691,

E-MAIL:

sehenstatthoeren@brnet.de

Internet-Homepage:

www.br-online.de/sehen_statthoeren

Herausgeber: Deutsche Gesellschaft zur Förderung der Gehörlosen und Schwerhörigen e. V.
Paradeplatz 3, 24768 Rendsburg, Tel./S-Tel.: 04331/589750, Fax: 04331-589751
Einzel-Exemplar: 1,46 Euro